

# Bewegter Religionsunterricht

## Die Autorin

Elisabeth Buck, Diplom-Musikpädagogin und Religionspädagogin, ist Dozentin am Lehrstuhl für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Bamberg, Referentin für Lehrkräfte-Weiterbildung im deutschsprachigen Raum und Lehrerin für evangelischen Religionsunterricht an der Mittelschule Burgebrach bei Bamberg, Bayern.

## Beweggründe

„Es kommt Bewegung in die Sache“, rufen wir hoffnungsfroh, wenn lange verschlossene Türen aufgehen. Wenn festgefahrene Gewohnheiten aufgebrochen werden. Wenn verfahrenere Gesprächssituationen neue Auswege finden.

Mit dem Evangelium kommt Bewegung in die Sache. Es ist Gott selbst, der sich in das Leben der Menschen hineinbewegt: im Bauch einer Mutter auf dem Weg ins Unbehauste. Hineingeboren in einen Futtertrog. Boten Gottes machen sich auf den Weg zu einfachen Viehhütern, die sodann auf dem Weg zur Krippe sind. Und Maria bewegt deren Worte in ihrem Herzen. Dann ist die kleine Familie fliehend auf dem Weg nach Ägypten. Bis zu seinem Foltertod ist Jesus unterwegs, um Kranke zu heilen und von Gott zu erzählen, der als liebender Vater dem verlorenen Sohn entgegenieilt. Und als man Jesus festgenagelt hat ans Kreuz und hoffte, seine Sache zum Stillstand gebracht zu haben, als man den Stein vors Grab gerollt hat und hoffte, die Bewegung so unter Verschluss halten zu können, da bricht sich

eine für immer unaufhaltsame Bewegung Bahn: die Auferstehung. Der Stein ist weggerollt, die Mauer fällt, die Mauer des Todes zwischen Mensch und Gott.

Seither werden Menschen bewegt von der befreienden Liebe Gottes. Und damit sind sie bewegt im Mitgefühl für andere. „Bringt Bewegung in die Sache“, ist seither der Ruf des Evangeliums an Christ\*innen. Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Fremde aufnehmen, Zerlumpte kleiden, Kranke und Gefangene besuchen, Verzweifelten beistehen, kurz: im Namen des Auferstandenen Bewegung in die Sache bringen, damit Leben, Freiheit und respektvolle Liebe in Schwung kommen.

Das Thema des christlichen Religionsunterrichts ist die Bewegung Gottes zu den Menschen und mit den Menschen. „Gott selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land“, heißt es im Lied *Vertraut den neuen Wegen*. Darin verflochten ist das zweite Thema des Religionsunterrichts: die Bewegung der Christ\*innen – als selbst von Gottes befreiender Liebe Bewegte, als Seismografen für die Bewegungen in der Welt, als im Mitgefühl für die Nächsten Bewegte. In Gang gesetzt durch das Evangelium bringen sie Bewegung in die Sache, als Menschen der Kirchengeschichte, als Menschen in Caritas und Diakonie, als Menschen in der Politik, als herausgeforderte Menschen

in den Schwierigkeiten der Welt, als Wissenschaftler\*innen, als Künstler\*innen, als Kinder und als Jugendliche.

Die Bibel erzählt in lebensprallen Geschichten von dieser Bewegung. Ein Herdenbesitzer erlebt sich von Gott gerufen, seine Heimat zu verlassen, Sklaven werden befreit und durch die Wüste geführt, Menschen fliehen, kehren um, suchen und finden. Gott bringt Bewegung in ihre Sache. In die Sache leiblicher Menschen, die auf ihren Füßen unterwegs sind, die fallen und aufstehen, die sich verirren und neue Wege geführt werden. Bewegung in die Sache kann auch kommen, wenn es zwar bereits Bewegung gibt, aber diese Bewegung in die Irre führt oder sich in immer gleichbleibender Weise selbst reproduziert. Sklavenarbeit ist Bewegung. Aber mit der Befreiung aus der Sklaverei kommt Bewegung in die Sache. Die Frau, die erwischt wurde, mit einem Mann fremdgegangen zu sein, wird eingekreist und zu Jesus gestoßen mit gewalttätiger Bewegung. Aber Bewegung kommt in die Sache, als Jesus den Anklägern den Spiegel vorhält, als Kinnladen fallen und sich die Front auflöst.

Der christliche Religionsunterricht an öffentlichen Schulen bringt Bewegung in die Klassenzimmer. Kinder und Jugendliche begegnen in diesem Unterricht der erstaunlichen

## Unterrichtsverlauf

### Lernziele:














- ⊙ S können unterschiedliche Gefühle und Stimmungslagen in Beziehung zu verschiedenen Bewegungsmustern setzen, beschreiben und benennen.
- ⊙ S können eigene Ängste benennen und unterschiedliche Faktoren herausarbeiten, die Menschen in ihrem Umfeld gegenwärtig bedrücken.
- ⊙ S können eigene Ideen und Lösungsmuster entwickeln, wie Menschen in schwierigen Situationen geholfen werden kann.
- ⊙ S können Jesu Agieren gegenüber dem Gelähmten als befreiendes Handeln im Kontext seiner frohen Botschaft beschreiben.
- ⊙ S können ihre Hoffnungsperspektive als *Berg des langen und glücklichen Lebens* farbenfroh und mit vielen Bewegungsimpulsen gestalten.
- ⊙ S können den Psalmvers 18,30 auf dem Hintergrund ihres Lernzuwachses als Dankgebet des Psalmisten interpretieren.

## Thema der Unterrichtsreihe: Die Heilung des Gelähmten – eine bewegende Begegnung mit Jesus

### 1. Unterrichtsstunde:

#### Ein Berg des Grauens und der verhängnisvolle Sturz<sup>1</sup>














(Idealerweise geht dieser Unterrichtseinheit eine (Berg-) Wanderung oder ein Klassenausflug voraus.)

Phase	Unterrichtsinhalt und Handlungsschritte	Sozialform	Material/Medien
Prozessbezogene Kompetenzen	<b>Einstieg</b> L: <i>Ihr wart in der letzten Woche gemeinsam wandern.</i> alternativ: L berichtet von einer eigenen Bergwanderung, die mit Anstrengung, Erschöpfung, Freude an Natur und Bewegung, mit Orientierungslosigkeit und Zuversicht, mit Stolz und Begeisterung etc. verbunden war. L: <i>Wer hat von euch Ähnliches erlebt?</i> S erzählen von dem gemeinsamen Erlebnis und/oder ihren persönlichen Wandererfahrungen.	   	Bodenbild: Landschaft mit Weg aus Steinen
	<b>Erarbeitung</b> L legt Großvater-Figur und das Cover des Bilderbuches zum Bodenbild. L zeigt alternativ das Bilderbuchkino. S beschreiben das Titelbild und antizipieren, worum es in dem Buch vermutlich gehen könnte. S benennen die Hauptperson (Großvater), den Schauplatz (den Berg), lesen den Titel vor und beschreiben die Farben, Formen und die dargestellten Bewegungen. L liest den ersten Teil des Bilderbuches abschnittsweise vor (bis S. 17/18) und zeigt dazu die entsprechenden Seiten des Bilderbuches bzw. das Bilderbuchkino <sup>2</sup> . S hören aktiv zu. ■ L klärt ggf. Verständnisfragen. ■ L legt den Wegweiser <i>Berg des Grauens</i> in die Mitte: <i>Was meint der Begriff Berg des Grauens?</i> <i>Wovor könnte der Großvater Angst haben?</i> <i>Wovor haben wir Angst?</i>	 oder        	Großvater-Figur Cover des Bilderbuches <sup>3</sup> oder Bilderbuchkino  Bilderbuch bzw. Bilderbuchkino  Schild/ Wegweiser 

1) Nach dem Bilderbuch von Dayeon Auh, Ein Berg, ein Sturz, ein langes Leben, Zürich 2024.

2) <https://www.book2look.com/book/vzZkmgcCJY>.

3) [https://nord-sued.com/wp-content/uploads/2024/04/U1\\_978-3-314-10683-5\\_2D.jpg](https://nord-sued.com/wp-content/uploads/2024/04/U1_978-3-314-10683-5_2D.jpg).

Phase	Unterrichtsinhalt und Handlungsschritte	Sozialform	Material/ Medien
Prozessbezogene Kompetenzen	<p><b>Erarbeitung</b></p> <p><b>Gespräch über Bewegung</b> S überlegen, wie sie sich selbst am liebsten fortbewegen.</p> <p>S benennen, was sie innerlich bewegt, und tauschen sich darüber aus.</p>		
	<p><b>Vertiefung</b></p> <p><b>Fotobetrachtung</b></p> <p>Schritt 1: S betrachten Fotos <b>M2</b>, <b>M3</b> und <b>M4</b>. Sie beschreiben die Fotos und überlegen jeweils eine Bildüberschrift.</p> <p>Schritt 2: S nennen unterschiedliche Bildüberschriften zu den Fotos und diskutieren die Vorschläge.</p> <p>Schritt 3: S überlegen, ob eigene Glaubenserfahrungen oder Glaubensfragen in einem oder mehreren der Fotos für sie zum Ausdruck kommen, und formulieren diese. Hierzu kann <b>M5</b> vorab gelesen werden.</p>	    	<p>M2, M3, M4</p> <p>M5</p>
	<p><b>Abschluss</b></p> <p><b>Lied</b> S wählen ein Lied aus <b>M6</b>: <i>Steh auf, bewege dich</i> oder <i>Zug um Zug</i>.</p> <p>Mögliche Leitfragen: <i>Wohin will ich mich bewegen?</i> <i>Wofür stehe ich auf?</i> <i>Was bewegt mich gerade?</i> <i>Was ist mein nächster Zug?</i></p> <p>Methodische Möglichkeit zu <b>M6</b> <i>Steh auf, Bewege dich</i>: S erfinden einen eigenen Tanz und proben diesen gemeinsam.</p>	    	<p>M6</p> <p>M6</p>
<p><b>Folgestunde</b></p> <p>S nehmen eigene Fotos zum Thema <i>Bewegung</i> auf oder recherchieren im Internet. S schreiben eigene Texte zu ihren Fotos.</p> <p>Methodische Erweiterung: S präsentieren Fotos und Texte in einer Ausstellung der Schulgemeinschaft.</p> <p>Mögliche Weiterarbeit: S und L erarbeiten Bewegungsgeschichten aus dem AT oder NT.</p>	      		

## Wie läuft eine Trainingsstunde ab? Gibt es einen festen Ablauf?

**Gabriel:** Ja, jede Sitzung hat geplante Phasen. Der erste Teil besteht aus einem kleinen Ritual, das wir bei jedem Treffen durchführen. Wir alle stehen im Kreis, halten uns an den Händen und schweigen für eine Weile. Danach folgt ein Warm-up, bei dem achtsame Übungen für Atmung, Körper und Stimme im Mittelpunkt stehen. Jede Sitzung wird komplexer, indem wir unsere Möglichkeiten memorieren und Neues entdecken. Anschließend folgt der kreative Teil, der zwar auch geplant ist, aber diese Phase ist freier, da wir oft jede auftauchende Serendipität, also jeden unerwarteten, positiven Zufallsfund aufgreifen. Zum Abschluss machen wir wieder ein kleines Schweigeritual. Am Ende archivieren wir das erarbeitete Material und bewahren es für die nächste Sitzung auf.

## Was ist im Laufe des Prozesses in Bewegung gekommen?

**Manuela:** Im Laufe dieses Prozesses wurde vieles in Bewegung gesetzt: von allen praktischen Aspekten, die eine Theaterproduktion erfordert, bis hin zu den feinen, unsichtbaren Dingen: gemeinsame Motivation, Ideen, Inspiration und viel Geduld aller Beteiligten. Am Anfang ist alles frisch, vieles ist neu. Doch nach dieser ersten Phase beginnt das Wiederholen – nicht immer spannend, aber notwendig, um Klarheit zu schaffen, Aufmerksamkeit zu schärfen und als Gruppe zusammenzuwachsen in der gemeinsamen Verantwortung, das Stück auf die Bühne zu bringen. Das Ziel wird greifbarer. Viele Emotionen kommen auf, und wir alle wurden von dieser besonderen, kraftvollen Atmosphäre erfasst, die das gemeinsame Schaffen mit sich bringt. Fragen und Ideen entstehen im letzten Moment, Erwartungen, Hoffnungen, Lampenfieber – und die große Freude, das Ergebnis so vieler Stunden mit Familie, Freund\*innen, Kolleg\*innen und vielleicht Unbekannten zu teilen.

## Haben die Schüler\*innen ihr Bewegungsrepertoire erweitert?

**Manuela:** Während des kreativen Prozesses gaben wir verschiedene Impulse und führten Übungen durch, damit die Teilnehmenden eigene Bewegungen entwickeln und sie dann der Gruppe beibringen konnten. So entstand ein Repertoire – ein Bewegungsalphabet, mit dem sie weiter improvisierten, experimentierten und kommunizierten.

